

## Syte-n-A

1. Dr Draum
2. E neue Morge
3. Dr Fritzli-Rag
4. DBallade vom danggbare Fisch
5. Keiner liebt dich so wie ich

## Syte B

1. DBallade vo dr Münschterfahri
2. DBallade vo Kaiseraugscht
3. Victor Jara
4. Talfahrt
5. Befreijig für e Schtund

ST HD 228/LP



Gsang, Taggscht und Muusig:  
Aernschd Born  
Gitarre:  
Aernschd Born,  
Röbi Häring  
Gyge:  
Luc Mentha  
Flöte:  
Vally Vogel  
Bass:  
Bänz Hadorn  
Uffnahmeleiter:  
Hugo Durandi  
Foto:  
Eschter Pfirter  
Plattechülle:  
Jürgen von Toméi

Die Antwort auf die Frage nach dem für mich wichtigsten Schweizer Mundart-Liedermacher fällt mir relativ leicht. Und dies obwohl ich einige dieser mundartig-dialektischen Hersteller von Liedern sehr schätze und die Aktivität von vielen Künstlern in diesem Bereich begrüße und gern unterstütze. Denn alle diese jüngeren und älteren Profis und Halbprofis werten durch ihre Tätigkeit, die selten kommerziell motiviert ist, unsere Gebrauchssprache wieder auf. Sie demonstrieren uns, zuhörenden Deutschschweizern die poetische Schönheit, den Witz und die Ausdrucksstärke unserer Sprache, oder genauer unserer Sprachen. Mit dieser Aufwertung der eigenen Sprache könnten diese Liedermachenden Sprachpioniere und von einem latenten Sprachminderwertigkeitskomplex befreien. Wir Deutschschweizer haben ja zwei Sprachen: Eine, die wir sprechen, aber nicht schreiben können. Und eine, die wir schreiben, aber nicht sprechen wollen. Wir haben zwar zwei Sprachen, aber keine vollständig. Die Sprache ist aber immer noch eine der wichtigsten Waffen, zur Unterdrückung und auch zur Befreiung. Und hier komme ich noch einmal auf den wichtigsten heutigen Liedermacher in der Schweiz zurück. Es ist der in Zürich als Berner-Bürger geborene Basler Ernst Born. Ich möchte nun diese meine Ansicht begründen: In den sechziger Jahren waren Mani Matter und seine Berner Kollegen die Zeiger und Geburtshelfer des neuen Schweizer Mundartliedes, dessen Themen ironische und witzig bis lyrische und poetische allgemein menschliche Schwächen waren. Ernst Born tritt nun Mitte der sebziger Jahre den Beweis an, dass es möglich und sogar nötig ist, gesellschaftspolitische Schweizerlieder zu schreiben und zu singen. Lieder die Position beziehen, die provozieren, die die obligate Schweizerische Selbstgerechtigkeit ankratzen und Denkanstösse sein sollen für ein in der Schweiz weitgehend unpolitisches Publikum. Bis zur eigenen Politisierung hat auch Ernst Born

einige Jahre gebraucht, in denen er, in selbstgewählter Klausur, selbstständig und selbstkritisch Lieder machte. In diesem Jahr nun sind Ernst Born Lieder gelungen, die sowohl formal als auch inhaltlich eine Intensität und Qualität erreicht haben, sodass man sie ohne Scheu neben die Lieder grosser ausländischer Kollegen stellen kann. Diese neue LP erhärtet meine Ansicht. J. von Toméi

Bereits erschiene:

- <Gäll> ST HD 206/EP
- <Glych, wie-n-e Blatt> ST HD 208/LP
- <ChanSongs> ST HD 212/LP
- <Bsetzerlieder> ST HD 217/EP

Produktion und Vertrieb: H. Durandi  
Duraphon GmbH, Fernseh-, Film- und Tontechnik  
für Tonaufnahmen-, Übertragung und  
Wiedergabe. CH 4106 Therwil